



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

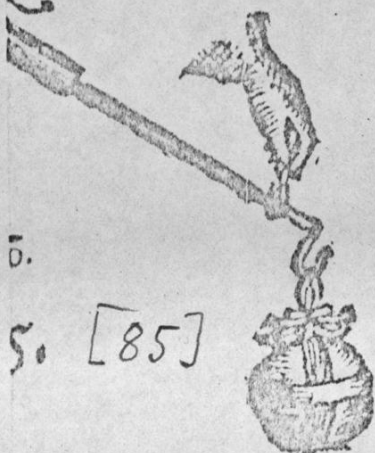
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [85.] Anno 1688, den 23. Octob.

1688

RECESSION VON DEM PARNASSO



Anno 1688. Den 23. Octob.

R Elationes aus dem Parnasso sind ins-
gemein judicia Appollinis oder Beurthei-
lungen der Gelehrten / über das selbe was in
gemeinen Leben vorgehet. Mitignoranten heist es
darinn: Asinus ad lyram (a) und auff dero calum-
nien pflegt Socrates zu antworten: Quid sime asinus?
Demnach aber unser Institutum welches wir vor ein
paar Jahr angefangen / vor ein paar Wochen ent-
weder

(a) Hieronym. ad Marcell. & Vigilant. Lucian de his qui
mero, serv.

weder ein Einfältiger / so nichts anders zuerfennen
gewußt: oder ein Boshaftiger / der Geaco more (b)
Guthat mit Schaden vergelten wollen / Titel und
unsre methode zugebrauchen ihm vorgenommen;
übergeben wir zwar hievon das Urtheil allen denen/
so des D. Schuppil Bücher-Dieb gelesen / oder wif-
sen was Buchhändler auff solchen Druck für Titel
zusetzen pflegen; damit aber aus dem Verck ein jeder
sehe / qui distent æra lupinis (c) wollen wir nun öf-
ters nach Beschaffenheit und Wichtigkeit der Sa-
chen/ das Judicium in angefügten allegatis zu End
der Blat-Selten andeuten / damit den Gelehrten
unsere arbeit nützlich/ Ungelehrten nicht verdrießlich;
dem Gegenschreiber aber dieses nachzuthun zumö-
glich falle. Treten also zur Reife. In

Stockholm

hatten Ihr. Königl. Majest. die bisherige Zeit nich-
rentheils mit Landes-Affairen zugebracht/ dann und
wann auch einige Regimenter mustern lassen. Die
Stiefländischen Kauffleute von Riga Reval und Nar-
va hatten ihr lang erwartendes Contentement er-
halten. In

Copenhagen

war alles noch im ruhigen Zustande / und also daher
nichts veränderliches zu berichten. Es wolten zwar
etliche von einer neuen prætension an die Herrn
Staaten/etwas gedencken: Aber sonder allem fun-
dament, nahm ich derowegen meine Reise über Lü-
beck wieder gegen

Pom.

(b) *Manus.* in Aday. Voce *Pergracori* p. 1455. post med.
Edit. Venet. 1585. 4.

(c) *Horat.* Lib. 1. Epist. 7. v. 23.

Pommern

zu; daselbst wolten einige beglaubigen / daß an S. Excell. den Herrn Gouverneur Vieles in Expres-
fer spediret worden / ein Detachement von zehn bis
zwölftausenden nach dem Brehniſchen ſorderſamſt
abgehen zu laſſen; mit angehängter Verſicherung/
daß ſolches mit einem guten Transport allernechſt
wieder erſezet werden ſolte. Wie denn daselbſt
Verbungen überall verdoppelt wurden. Geſtalt
denn auch eine bey nah ſo groſſe Anzahl zum March
fertig zu ſeyn für gar gewiß geſaget würde; warteten
nur bloß auff Antwort von dem Chur-Brand. Hofe/
wohin S. Excell. einen Officier geſand / wegen der
Route ſich zu vergleichen. In

Berlin

war das Merckwürdigſte / daß mit Sr. Churſt.
Durchl. wegen des Zufals an Händen ſo weit ſich
ſchon wieder zur Beſſerung angelaffen / daß ſie nach
belieben ſchon alle Expeditiones mit eigener Hand
wieder unterzeichnen könnten. Man redete alhie
gar viel von einer Zuſammenkunft in Magdeburg
Sr. Churſt. Durchl. zu Sachſen / Brandenburg/
auch Hochfürſt. Durchl. zu Hannover. Die
Troupen ſo die zwey Franköſ. Compagnien im
Eleiſchen ablöſen ſolten / waren ſchon im March
dahin begriffen / und waren bey Hoff nicht wenige
der Meinung / daß bey Antuſſt Sr. Churſt. Durchl.
in ſelbige Lande / die Caſſation der Flüchtlinge vor
ſich gehen möchte. Sintemahl man aus einigen
Exempeln ſo viel zu vermuthen / daßſelbigen wenn es
zur

zur Action kommen solte/wenig zu trauen seyn dürff-
te (d) von himmen wandte ich mich nach dem

Lüneburgischen

Gränzen / hieselbst hatten so wohl Zell. als Hanno-
verischer Seiten die Franköf. Ambassadeurs nehm-
lich Messiers de Gourville und Bourcheville allen
Fleiß angewand / beyde Hochfürstl. Häuser aus der
Augsp. Allianz zu ziehen / auch nebst Fürstenb.
Wahl hierunter gemeinet; Welches Particulir-
Sachen / wodurch der Stillstand keines weges ge-
brochen / also die Verbungen mit solchem ernst zu
paussiren wären (e) dieweil man aber benachrichtiget
wie bereits mit Trier und Maynz umgegangen wor-
den / und daß zumahl des letzten Residenz mit 1200.
Frankosen angefüllet / noch selbigen Churfürsten
ungehindert von dannen zu ziehen vergönnet wer-
den wollen / waren diese Farben zu schwach den da-
runter liegenden Grund zu verdecken / und solten dem-
nach binnen 2. biß 3. Tagen die neu geworbene Böl-
cker zum March sich parat halten. Die Hannove-
rische Allianz mit Frankreich war durch die Ruptur
in der Pfalz nunmehr auch gerissen / und hoffet man /
daß dero Hochst. Durchl. Auxiliar-Bölcker bey ehe-
ster Wiedertunfte dero selben von Magdeburg nach
dem Rhein marchiren werden. In Am-

(d) *Schönb.* Lib. 6. Pol. cap. 15. pag. 452. Huc pertinet
Consilium Palæstinarum Ancho datum *Joséph.* Lib.
6. Ant. cap. 15. quod neglectum periculosum Xerxi
cum Jones adv. Græcos duceret. *Just.* Lib. 2. c. 12.
§. 25. Bajasilui quoque ap. *Leoncl.* Lib. 7. Hist. Mu-
selm. Conf. *Picc.* Dec. 3. cap. 2. *Cour.* 10. cap. 20.
Fornal. Lib. 4. Tit. 8. n. 4.

(e) *Clamp.* Lib. 1. de Jure Imper. c. 6. *Darhaus* è Lib. 7
n. 11. 12. pag. 43. fin.

Amsterdam

war mein erstes Nachfragen/was man vor Zeltung von der Flotte hätte? Aber man gesehen/das man so große Präparatoria gemacht/das man so viel davon geschrieben/das man von einer Post zur andern von Verwestellung des vorhabenden Dessen Hoffnung gemacht/war nach dem grossen Sturm zur See eine große Stille. Von so langer Zeit her/war der Wind contrair gewesen/und mit dem neuen Licht der lang gewünschte Ost-Wind kommen: Aber nun gab es wieder anderen Verzug/das man noch bevor einen Courier aus Engeland erwartete/welcher von einer besondern Sache vorher Nachricht überbringen würde; Nach welchem erst (wie sonst zwar nicht unbillig/ ja höchst nötig/) ein Bethtag angestellet / und so denn erst ein beständiger Ost-Wind erwartet werden sollte. Aber unserm Tisch disputirte man von dem gangen Wesen pro & contra. Einige (f) bedaureten gar sehr / das man mit dem Dessen sich bis in diese Jahrs-Zeit verspätet; Andere (g) waren unwillig/das man so viel Schreibens lange Zeit her davon gemacht/wannenhier solches dem Gegentheile ohnmöglich verborgen seyn können/und da selbiger sonst sonder einiger Zubereitung überfallen werden können/wehrender solcher Verzögerung sich in Positur gesetzt. Noch waren etliche (h) welche das Dessen mit dem Vornehmen des Friderici Palatini verglichen/welcher doch schon die öffentliche Wahl vor sich/und so vielen Beystand zur Seiten hatte. Wiederumb aber andere (i) entschuldigten diesen Verzug/das man in solchem wichtigen Werck sich nicht gnugsam bedencken/nicht gnugsam Kundschafft einziehen / nicht genug in acht nehmen konnte; und das es etwa besser zu sehen/was die Sachen

(f) *Le Elen* in *Cærolog.* p. 129. præcipue p. 132. & seq.

(g) *Polyb.* Lib. 9. cap. 12. *Rup.* in *Vell.* 2. cap. 109. num. 2. *Dan.* Lib. 9. Liv. ad *Aph.* 55. p. 374. *Förstn.* ad 2. *Ann. Tac.* pag. 267. an *Francos.*

(h) *Cyrisc. Lentul.* *Prud. Milit.* cap. 2. pag. 11. & seqq. *Reusner.* in *Stratag.* Lib. 1. cap. 8. p. 20. seq.

(i) *Pompeam.* Lib. 1. *Hist.* ubi de *Consil. Ferdin. Paul Por-*
ratu Lib. *Disc. Polit.* cap. 10. p. 246. *Lentul.* loc. cit.
pag. 21. *Sinter im Staatsvertr.* cap. 21. p. 154.

am Rhein für Success hätten/als daß man sich aller Orten
schwächen/ oder in Gefahr setzen wolte. Aber gleich als wir
so redeten/sam die fröliche Zeitung/daß S. Hoheit samt der
Prinzessin sich nach der Flott begeben/ und dieselbe schon
rangirt gestanden/und gleich/ wie S. Hoheit alda angelan-
get/dieselbe Stunde aufgelauffen. Die Französ. Capere
hatten am 25. auff die Hollandischen Schiff auch zu eren-
ken angefangen/ wie sie mochten empfangen werden/ steht
dahin. Das Manifest gegen Engeland/ so in Englischer
Sprach aufgesetzt/war schon unter der Press im Niederlan-
dischen gedruckt zu werden. In dem Haag
waren nach Ankunfft des Chur-Brandenb. Abgesandten des
Hn. geh. Raths Zuchsen die Herrn General Staaten be-
reits complet versamlet/welchen derselbe im Nahmen seines
Principalen ein Memorial überreicht/ und ihm darauff ei-
nige Commissarien zugeordnet worden / umb mit ihm in
Conferenz zu treten; wie sie denn am 26. dieses M. n. in der
Trevés Cammer zusammen getreten. Der Fürst von Was-
deck hätte von Sr. Hoheit dem Prinzen von Oranien be-
reits seinen Abschied genommen/und nach dem Campement
gen Nimwegen sich erhoben/welches noch täglich durch die
Auxiliar-Völker verstärket wurde. Aus Engeland
war wegen des bisherigen Ost-Bindes dieser Orten noch
nichts sonderlich eingelauffen/ ohne daß des Marquisen de
Albeville Domestiquen bereits hinüber kommen/ und wegen
der grossen Zurüstungen der Holländer viel Reden ausge-
bracht. Es ging sonst ein Gerüchte/ob wolten Ihr. Maytt. die
Trainbands anfbieten/ und dero Armee hintünfftig in eig-
ner hohen Person selbst commandiren. Doch war nachdenk-
lich/ daß der Adel sich ganz absentiret/ und dero selben nicht
wie zuvor/seine Assistenz darbieten soll. Ich setze meine Rei-
se aus Holland wiederum den Rhein hinan bis

Cölln/ woselbst die Sache wegen der Neutralität zwis-
schen Franckr. und dem Röm. Reich noch nicht alles dingt
ansgemacht war. Sintemahl noch mehr Brandenb. Völker
im March anher begriffen. In Frankfurt war das
meiste Reden und Wünschen von dem Success/ das Phi-
lippsburg nicht verlassen/ denen Frank. in die Hände wider-
fallen möchte. Von Churf. Del. zu Sachsen erwartete man
12000 Mann/ die bereits zu Langensalk in Thüringen an-

gelanget/waren mit denen Heffischen sich zu conjungiren.
Auch so viel von Er.Churf. Del. zu Brandenburg/ 6000
Heffische/ und 12000 ingesamt von denen Hochst. Häusern
Wolffenbüttel/ Zell und Hannover/ Summa man vermit-
thete eine Armee von 30000/ noch vor dem Ende dieses
Monats bey Philipsburg zu haben. Ohne demselben Cor-
po so der Prinz von Waldeck commandiren würde. Wie
gedachtem

Philipsburg

schien zwar die Belagerung etwas außer der Zeit zu seyn/
wie den der Morast bey dieser nassen Herbstzeit zur See
worden. Nachdem aber mit dem neuen Mond das Wet-
ter sich in etwas wider geändert/ hatten die Frankos. das
äußerste wider versucht/ und durch eine sonderbare Kriegs-
List ein Hornwerk inne bekommen. Denn als 70 Bom-
ben meist mit Sand gefüllet geworffen worden/ und die
Belagerten vermuthet/ daß solche (wie sonst) in die Höhe
schlagen würden/ sich also zu Boden gelegt/ haben die
Frankosen den Graben mit Machinen gefüllet/ und das
Werk also überrumpelt/ auch alles niedergemacht/ Inwel-
chem Gefecht die Kaiserl. 150/ die Frankosen aber 2000.
sollen verlohren haben. Es war aber der Herr General
Stahrenberg wieder ausgefallen/ und hatte alles was er
angeroffen nieder säbeln lassen. Die größte Sorge war/
daß die Guarnison zu schwach/ auch bereits die Frankosen
bis an die Contrescharpen und Pallisaden avanciret seyn/
dahero ehestens einen Sturm wagen dürfften. Der Herr
Stahrenberg aber hatte große Mühe auf die Wälle brin-
gen lassen/ selbige auf den Nothfall laufen zu lassen. Man
wolte vorgeben/ daß teutscher Seiten schon unterschiedli-
che Rundschafter sich hinein partiret/ und den Zustand er-
kündiget/ auch dem Hr. Stahrenberg/ so bis auff den letzte
Bluthstropffen die Besung zu defendiren resolviret seyn
soll/ die Versicherung überbracht/ daß binnen 14 Tagen
derselbe von einer starken Armee entsetet werden solte. Wo-
bey denn nicht geringe Hoffnung/ daß da der Feind bereits
über 4000 dafür ersihen lassen/ auch allein in 8 Tagen 14
des größten Geschützes im Lager unbrauchbar worden/
seiner Macht also ziemlich geschwächet/ Philipsburg wie An-
ss. umb diese Zeit Wien erlediget/ und das Rath sich merck-

lich wenden dürfte (k) Die Frankosen besorgen auch
dies am aller meisten/ daher sie die Pässe umher allenthal-
ben besetzen/ wozu die Reuterey ihr bestes thut: die Fuß-
Völker sich zum Sturm fertig halten müssen.

Heidelberg

war schon eingesperret; Sientemahl Mr. Monlat von
Hirschhorn mit 1000 Reutern durch den Odenwald (wo
sonst vor 3 Jahren kein Mensch durch kommen können) ge-
drungen/ von Schiffshelm auf Ladenburg seinen March
genommen/ umb die Bergstrasse zu besetzen; daß also
nunmehr der Paß am Rhein und Neckar gesperrt. Daß
Ober-Obt Heidelberg hatte 20000. Gulden Brandscha-
kung geben müssen. Die Capitulation der Stadt uñ Schloß
bestunde hierin: daß der Teutsche Meister mit aller Bagage
so wohl der Chursf. als Seinigen einen freyen Abzug habet/
und mit der Soldatesque aus Heidelberg ziehen sollte: Da-
hingegen den Mr. Lebrand eingezogen/ und das Schloß be-
setzet. Da ich meine Reise nach Wien fortzusetzen gedach-
te/ schwärmten schon etliche Meilen umb

Nürnberg

die Frankosen/ so daß daselbst nun schon alles unsicher/ es
bestand aller Hoffnung und Furcht auf dem erwarteten
Entsatz/ und dessen glücklichen Success. Aber Herman-
stein/ dürfte noch eine harte Nuß seyn; Und der Prinz
Ernst in Ehrenbreitstein das äußerste wagen. In

Wien hatte man aus Ungern die erfreuliche Zeitung/
daß Oratschin oder Warobiza überrumpelt/ viel Türken
niedergemacht/ auch 1500 Christen aus der Dienbarkeit
erlediget worden. Und weil die Griechen selbst wider die
Türken agiren/ ist keine Vermuthung/ daß der
Invasion wegen diese glückliche Progressen durch ungezi-
gen Frieden in stecken gerathen dürfen.

(k) Flor. Lib. 3. c. 3. §. 5. verb. *Donec invicta illa rabies
Et impetus consensceret.* Ammian. Marcell. Lib. 31.
p. 447. & seq. Conf. exempli Syvendii ejus memine-
re Leoncl. in suppl. Annal. Turc. An. 1566. p. m. 65.
Rosin. in App. Chron. Turc. in princ. p. 92. Rupert.
ad Flor. dis. p. 457. post. med. verstn. l. c. p. 178.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spiering / Buch-
drucker/an der neuen Michaels-Kirch in Hamburg.